

sich mit anderen Arten und Funktionen von Eigennamen. Es entstehen also Bedenken, ob kinder- und jugendliterarische Eigennamen wirklich einen Sonderbereich der literarischen Onomastik ausmachen. Unterschiede zwischen der Literatur für Kinder und Jugendliche einerseits und Erwachsene andererseits scheinen hier eher gradueller als qualitativer Natur zu sein.

Nichtsdestotrotz ist die Monographie von Ilona Kromp ein wertvoller Band, der als ein komplexes Kompendium über literarische Propria gelten kann. Der Autorin ist gelungen, auf eine zugängliche und überschaubare Weise (was den Kreis der potenziellen Leserschaft vergrößert) Eigennamen aus verschiedenen Blickwinkeln her darzustellen. Das Verdienst von Ilona Kromp besteht vor allem darin, Eigennamen nicht separat, sondern textgebunden zu untersuchen, womit neben der sonst üblich erwogenen semantischen Dimension von Propria zusätzlich ihr grammatischer Wert fokussiert wird. Dadurch muss jedem Leser klar werden, dass auch literarische Eigennamen nicht im Vakuum, sondern in Texten verankert stehen, in und mit denen sie wiedergegeben werden; ein genauso selbstverständlicher, wie nie genug zu wiederholender Gedanke. Und *last but not least* gilt die Monographie als ein guter Wegweiser durch die deutsche und polnische Fachliteratur zur literarischen Onomastik. Alles in allem, eine empfehlenswerte Lektüre.

Anna Pieczyńska-Sulik

HANNA KOMOROWSKA (Hrsg.): *Metodyka nauczania języków obcych w Polsce (1957–2007). Z wyborem tekstów z lat 1957–2007. Języki Obce w Szkole*, Warszawa: Wydawnictwa CODN, Heft 6/2007, 335 S.

Seit mehr als 50 Jahren erscheint die Zeitschrift *Języki Obce w Szkole*, die sich an Fremdsprachenlehrerinnen und -lehrer in Polen wendet. Sie bewegt sich an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Diese Zeitschrift wird viermal jährlich vom CODN-Verlag in Warschau herausgegeben. Jedes Jahr erscheint auch eine Sondernummer, die einem bestimmten Thema gewidmet ist. Da 2007 die Zeitschrift *Języki Obce w Szkole* einen runden Geburtstag feierte, wurde aus diesem Anlass die Sondernummer unter dem Titel „Metodyka nauczania języków obcych w Polsce (1957-2007)“ veröffentlicht. Das ist ein Sammelband ausgewählter Beiträge aus der Zeit von 1957 bis 2007, der dem Rückblick auf 50 Jahre Methodik des Fremdsprachenunterrichts in Polen gewidmet ist.

50 Jahre sind in vielerlei Hinsicht, auch für eine Zeitschrift, eine lange Zeit. In dem halben Jahrhundert haben sich die *Języki Obce w Szkole* immer wieder gewandelt, wie sich auch die politische Situation Polens wandelte, deshalb wurde, wie im Vorwort von der Herausgeberin des Bandes Hanna Komorowska betont wird, die Geschichte der Zeitschrift in fünf unterschiedlich umfangreiche Kapitel eingeteilt. Innerhalb jedes Kapitels wird eine grundlegende Einführung vorgenommen, so dass die Leser einen Überblick über den sozialen und schulischen Kontext der damaligen Zeit bekommen. Daraufhin folgt die Präsentation der in Polen und in der Welt vorherrschenden methodischen Strömungen. Außerdem versucht Komorowska Themenbereiche aufzulisten, zu denen in der jeweils besprochenen Periode verstärkt Beiträge oder deren Fragmente veröffentlicht werden.

Das erste Kapitel – „Bez balastu ideologii. Metodyka nauczania po stalinizmie (1957–1970)“ umfasst einen Zeitraum von 13 Jahren, und zwar die Zeit nach dem Stalinismus in Polen. In ihrem Einführungstext skizziert Komorowska den damaligen sozialen und schulischen Kontext und stellt dem Leser erste Chefredakteure, Redakteure der Abteilungen und Mitglieder des Redaktionsbeirats vor. Darüber hinaus folgt die Darstellung der Redaktionsstrategie. Als

ausgesprochen interessant erweisen sich die Informationen über damalige Autoren. In den Kolumnen der Zeitschrift publizierten wissenschaftliche Mitarbeiter polnischer Hochschulen und Schullehrer. Unter den Autoren fanden sich aber auch der bekannte Übersetzer Bronisław Zieliński, dank dem Ernest Hemingway den polnischen Unterrichtenden näher gebracht wurde⁸ sowie der britische Historiker Norman Davies mit einem Artikel über fließendes Sprechen in englischer Sprache „Fluency in Oral English“⁹. Laut Komorowska war die Struktur der Zeitschrift zu dieser Zeit nicht einheitlich. Die am häufigsten wiederkehrenden Sparten hießen: „Język i literatura“ [Sprache und Literatur], „Programy i podręczniki“ [Lehrpläne und Lehrwerke], „Metodyka“ [Methodik], „Języki obce za granicą“ [Fremdsprachen im Ausland], „Z doświadczeń nauczycieli“ [Lehrererfahrungen], „Oceny i sprawozdania“ [Beurteilungen und Berichte], „Kronika“ [Chronik] und „Bibliografia“ [Bibliografie]. Das erste Kapitel enthält Fragmente von Beiträgen, die in sieben thematisch differenzierte Unterkapitel gegliedert sind. Hier werden Themen behandelt, wie „Poszerzenie horyzontów – kultura i literatura“ [Erweiterung der Horizonte – Kultur und Literatur], „Powrót do wartości – rola antyku“ [Die Rückkehr zu den alten Werten – die Rolle der Antike], „Organizacja nauczania języków obcych“ [Die Organisation des Fremdsprachenlernens], „Powrót do normalności w programach i podręcznikach“ [Rückkehr zur Normalität in den Lehrplänen und Lehrwerken], „Pierwsze kontakty nauczycieli ze światem Zachodu“ [Erste Begegnungen der Lehrer mit der westlichen Welt] und „Praktyka nauczania“ [Unterrichtspraxis].

Kapitel zwei „Nieco otwarcia na zachód. Ukonstytuowanie się dydaktyki językowej jako dyscypliny (1971–1980)“ widmet sich der Öffnung nach Westen und der Konstituierung der Fremdsprachendidaktik als wissenschaftliche Disziplin. Analog zu dem ersten verdeutlicht das zweite Kapitel u.a. den sozialen und schulischen Kontext dieser Zeit, stellt Redakteure, Autoren und den Aufbau der Zeitschrift vor. In der besprochenen Periode wurden Sparten angeboten, wie: „Język i literatura“ [Sprache und Literatur], „Metodyka“ [Methodik], „Z doświadczeń nauczycieli“ [Lehrererfahrungen], „Sprawozdania i recenzje“ [Berichte und Rezensionen] und „Kronika“ [Chronik]. Komorowska gliedert das Kapitel in fünf Unterkapitel, die sich auf fünf Themenbereiche beziehen wie: „Status dydaktyki – lingwistyka a metodyka; dydaktyka językowa jako dyscyplina akademicka“ [Der Status der Didaktik – Linguistik und Methodik; die Sprachdidaktik als akademische Disziplin], „Pole tematyczne dydaktyki – dydaktyka a psychologia, pedagogika, socjologia i kulturoznawstwo“ [Das Thematische Umfeld der Didaktik – Didaktik und Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Kulturkunde], „Rola wychowawcza nauki języków obcych“ [Die Erziehungsrolle des Fremdsprachenlernens], „Spór o teorię uczenia się i metodykę nauczania“ [Der Streit um die Theorie des Lernens und der Unterrichtsmethodik], „Proces dydaktyczny: ćwiczenia – materiały nauczania – testy“ [Der didaktische Prozess: Übungen – Lehrmaterialien – Tests]. Die ausgewählten Artikel stellen die Theorie und empirischen Untersuchungen für den Zeitraum von 1971–1980 zu den oben genannten Themenbereichen dar.

Im dritten Kapitel „Komunikacja pomimo wszystko. Dydaktyka językowa w trudnych latach (1981–1989)“ erfolgt eine vertiefende Darstellung der prekären Situation der polnischen Fremdsprachendidaktik in den Jahren 1981–1989. Wie in den vorigen Kapiteln wird am Anfang u.a. der soziale und schulische Kontext dieser Periode und der Aufbau der Zeitschrift aufgezeigt. Darüber hinaus gewinnt der Leser einen sehr guten Überblick über die Struktur der Zeitschrift, geprägt durch die Sparten: „Podstawy glottodydaktyczne“ [Glottodidaktische Grundlagen], „Metodyka“ [Methodik], „Języki obce za granicą“ [Fremdsprachen im Ausland], „Z prac instytutów“ [Aus der Institutarbeit], „O nauczycielu“ [Die Lehrperson], „Z doświadczeń nauczycieli“ [Lehrererfahrungen], „Programy i podręczniki“ [Lehrpläne und Lehrwerke],

⁸ JOwSZ Nr. 2/1965, S. 65–68.

⁹ JOwSZ Nr. 3/1968, S. 158–163.

„Poradnik językowy“ [Sprachenratgeber], „Czytelnicy piszą“ [Leser schreiben], „Recenzje“ [Rezensionen], „Sprawozdania“ [Berichte]. Nach Komorowska werden diese von Zeit zu Zeit angereichert durch Sparten von besonderer Bedeutung, wie „Język i kultura“ [Sprache und Kultur], „Języki obce w szkole podstawowej“ [Fremdsprachen in der Grundschule], „Egzamin maturalny“ [Abiturprüfung], „Podręczniki i inne środki dydaktyczne“ [Lehrwerke und andere didaktische Mittel], „Materiały praktyczne“ [Praktische Materialien], „Informacje“ [Informationen], „Z żałobnej karty“ [Trauermitteilung]. Die wichtigsten Hauptthemenbereiche betreffen: Funktionale Fremdsprachenlehrpläne [Funkcjonalne programy nauczania języków obcych], Lehrwerke und andere Lehrmittel [Podręczniki i inne materiały nauczania], Beruf – Lehrer [Zawód nauczyciela], Arbeitstechniken beim Erlernen der Fremdsprache im Klassenraum [Techniki pracy nad językiem w klasie]. Die für dieses Kapitel ausgewählten Beiträge dokumentieren Forschung und Lehre der 80-er Jahre im Bereich der Fremdsprachendidaktik.

Im vierten Kapitel „Jak korzystamy z wolności. Dydaktyka językowa po upadku komunizmu (1990–1999)“ unternimmt die Herausgeberin eine Präsentation der Fremdsprachendidaktik in Polen nach dem Niedergang des Kommunismus. Sein Aufbau ist den anderen Kapiteln ähnlich. Auf einigen Seiten charakterisiert Komorowska die 90-er Jahre des vorigen Jahrhunderts, was dem Leser einen ausführlichen Überblick über die Sprachenpolitik in Polen zur damaligen Zeit gibt. Die neue politische Situation blieb nicht ohne Einfluss auf die Art der Veröffentlichungen in der Zeitschrift, die ihr Profil änderte. Infolgedessen erhöhte sich die Anzahl der Sparten deutlich und es erschienen „Język i kultura“ [Sprache und Kultur], „Podstawy glottodydaktyki“ [Grundlagen der Glottodidaktik], „Metodyka“ [Methodik], „Z prac instytutów“ [Aus der Institutarbeit], „Informacje“ [Informationen], „Języki obce za granicą“ [Fremdsprachen im Ausland], „Języki obce w szkole podstawowej“ [Fremdsprachen in der Grundschule], „O podręczniku“ [Lehrwerk], „Komputery w nauczaniu języków obcych“ [Computer im Fremdsprachenunterricht], „Z doświadczeń nauczycieli“ [Lehrererfahrungen], „Czytelnicy piszą“ [Leser schreiben], „Recenzje“ [Rezensionen], „Sprawozdania“ [Berichte], „Materiały praktyczne“ [Praktische Materialien]. Zu dieser Zeit wurden immer häufiger unterrichtspraktische Materialien und weiterführende Arbeitsvorschläge für die konkrete Arbeit im Fremdsprachenunterricht angeboten. Es werden fünf Hauptthemenbereiche behandelt: „Równy status i zmieniony zasięg języków obcych w Polsce“ [Gleicher Status der Fremdsprachen in Polen], „Nowy system kształcenia przyszłych nauczycieli w kolegiach“ [Das Neue System der Ausbildung von Fremdsprachenlehrern in den Kollegien], „Nowe ścieżki do uprawnień i kompetencji dla czynnych nauczycieli“ [Neue berufliche Berechtigungen und Qualifizierungswege für aktive Lehrer], „Upowszechnienie się podejścia komunikacyjnego“ [Die Verbreitung des kommunikativen Ansatzes], „Cienie podejścia komunikacyjnego szansą dla innych metod, podejść i rozwiązań organizacyjnych“ [Schattenseiten des kommunikativen Ansatzes als Chance für andere Methoden, Ansätze und organisatorische Lösungen], „Świadomość języka i kultury – kompetencja interkulturowa“ [Sprach- und Kulturbewusstsein – interkulturelle Kompetenz], „Promocja wcześniej zakazanych fragmentów kultury i literatury rosyjskiej“ [Förderung früher verfolgter russischer Kultur und Literatur]. Die einzelnen Beiträge erschließen dem Leser in sinnvoller Weise Kernthesen und leitende Fragestellungen dieser Periode.

Das letzte Kapitel „Wkraczamy w XXI wiek. Nauczanie języków obcych w latach 2000–2007“ befasst sich mit der Problematik des Fremdsprachenlehrens in den ersten acht Jahren des neuen Jahrtausends. Die Zeitschrift umfasst nunmehr Sparten wie: „Język i kultura“ [Sprache und Kultur], „Podstawy glottodydaktyki“ [Grundlagen der Glottodidaktik], „Metodyka“ [Methodik], „Z prac instytutów“ [Aus der Institutarbeit], „Z badań“ [Aus den Forschung], „Języki obce za granicą“ [Fremdsprachen im Ausland], „Komputery, Internet, multimedia“ [Computer, Internet und Multimedia], „(Przedszkole) Szkoła podstawowa, gimnazjum“ [(Kindergarten), Grundschule, Gymnasium], „Z doświadczeń nauczycieli“ [Lehrererfahrungen], „Materiały praktyczne“

[Praktische Materialien], „Czytelnicy piszą“ [Leser schreiben], „Sprawozdania“ [Berichte], „Omówienia i Recenzje“ [Besprechungen und Rezensionen]. Als Hauptthemen werden folgende angegeben: „Reforma szkolna a nauczanie języków obcych“ [Schulreform und Fremdsprachenlehre], „Różnorodność typów kursów, celów nauczania, stylów i strategii uczenia się – potrzeba indywidualizacji i wdrożenia do autonomii“ [Die Vielfältigkeit der Kursarten, Lehrziele, Lernstile und -strategien – Die Notwendigkeit der Individualisierung und Autonomiegewinnung], „Samodzielność nauczyciela – wybór i podejmowanie decyzji“ [Die Selbständigkeit des Lehrers – Wahl und Entscheidungsfindung], „Polska a dokumenty i programy europejskie“ [Polen und die europäischen Dokumente und Lehrpläne für Fremdsprachen], „Stare i nowe wyzwania“ [Alte und neue Herausforderungen]. Die Beiträge halten sich trotz notwendig beschränkter Auswahl an den sozialen und schulischen Kontext dieser Periode und sind für den Leser interessant und informativ.

Zusätzlich erscheint seit dem Jahr 2000 jährlich ein thematisches Sonderheft mit einem besonderen Schwerpunkt. Das erste Sonderheft (6/2000) widmete sich dem Fremdsprachenunterricht im Primarbereich. Im nächsten Jahr erschienen zwei Sonderhefte. Dem Thema „Fremdsprachenlehren nationaler und ethnischer Minderheiten“ wurde das erste Heft (6/2001) gewidmet. Das Sonderheft (7/2001) zeigte die Wege auf, wie man behinderten Lernern Fremdsprachen beibringen kann. In den folgenden Sonderheften wurden Themen berücksichtigt wie: „Bilinguales Lehren“ (6/2002) und „Wir in Europa“ (6/2003). In den folgenden Jahren kamen Sonderhefte zu folgenden Themen heraus: „Lehrmethoden und -techniken“ (6/2004) und „Beurteilen“ (6/2005). Das Sonderheft aus dem Jahr 2006 befasste sich mit dem Problem: „Polnisch als Fremdsprache – Unterricht und Vermittlung des landeskundlichen Wissens über Polen“.

Als abschließendes Urteil bleibt festzuhalten, dass dieser Sammelband sich als rundum gelungen erweist. In der Auswahl der Beiträge gelingt der Herausgeberin eine äußerst ausgewogene Verknüpfung von Theorie und Praxis, dank deren man etwas über die Bedingungen des Sprachenlernens, das Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft, die Wege der Lehrmaterialienentwicklung sowie den Einfluss einzelner ministerialer Entscheidungen auf die Entwicklung des Fremdsprachenlernens und -unterrichtens in Polen nach dem zweiten Weltkrieg erfährt.

Die vorliegende Publikation ist polnischen Fremdsprachenlehrenden und all denjenigen zu empfehlen, die sich mit den Fragen des Fremdsprachenunterrichts befassen.

Renata Rybarczyk

DANIELA SCHÜTTE: *Homepages im World Wide Web. Eine interlinguale Untersuchung zur Textualität in einem globalen Medium.* Peter Lang Verlag. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien, 2004 (= Germanistische Arbeiten zu Sprache und Kulturgeschichte; Band 44), S. 427 + CD

Das Buch geht auf eine Dissertation zurück, die 2002 von der Universität Münster angenommen wurde. Die Vf. geht den Fragen nach, inwieweit die „traditionellen“ Textsorten in die neuen, digitalen Medien übernommen werden, ob neue, mediumsspezifische Textformen entstehen und wie sie in differenten Sprachen, also interlingual, realisiert werden. Als Untersuchungsgegenstand wählt die Vf. Homepages als „Textsorte“ im deutsch-russischen Vergleich. Die Arbeit besteht aus zwei großen Teilen, einem theoretischen (Kap. 2 bis 4) und einem empirischen Teil (Kap. 5 bis 7), einem Literaturverzeichnis, einem (zwar knappen) Glossar